



Während dieser Arbeit hatte sich das geschwellte Wasser selbst einen breiten Kanal durch den Eisstoß eröffnet, welchen man nach Möglichkeit zu benutzen suchte; — Es wurde nämlich mit starken Pfosten über das Eis bis zur Zutfelse, deren Platz genau bekannt war, ein Weg gemacht, und man wagte es wiederum * das Eis von dieser Gegend in einem solchen Flächeninhalt wegzuhauen, daß man die Zutfelse frey bekam, und die Arbeitsschiffe einen geräumigen Platz hatten. — Die weggehauenen Eisschollen wurden durch den zu gleicher Zeit erweiterten Kanal fortgeleitet, die in der Eile zugerichteten Arbeitsschiffe in eben diesen Kanal hinein, dann durch denselben in die Nähe der Zutfelse an den vorigen Standort hingeführt, wo die weiter fortgesetzte Sprengung so wie in einem ruhigen zwischen dem Eisstosse eingeschlossenen Teiche wegen strenger Kälte zwar äußerst beschwerlich, aber ergiebiger war, als man selbst gehofft hatte. — Sie wurde auch nach schon gehobenem Eisstoß, welcher bei eintretender gelindern Witterung nur nach und nach unschädlich abgieng, so lange als es die Schifffahrt gestattete, und so wirksam fortgesetzt, daß dieser Felsenrücken (die Zut) noch vor eröffneter Schifffahrt um $1\frac{1}{2}$ Schuh, welches eben das bestimmte Maaß war, vertieft wurde.

Nur eine gleich unterhalb gelegene und mit der niedergesprengten Zut zusammenhängende Grundfelse ** hätte man noch auf gleiche Tiefe erniedrigen zu können gewünscht; welches aber, weil die schon im ersten Frühling eröffnete, und bis in den späten Herbst immer betriebene Schifffahrt innerhalb des Strudels alle Wasserarbeiten verbothen hatte, noch mußte verschoben bleiben.

Schon um die Mitte des Novembers waren die Arbeitsschiffe ausgerüstet, und erwarteten nur die Gelegenheit diese letzte Sprengung ungesäumt vornehmen zu dürfen, welches man desto nothwendiger zu seyn sah, je gefährlicher dieses Felsenstück, weil es bei dermal ungemein kleinem Wasser nicht ganze 3 Schuh tief lag, den schweren Transportschiffen seyn konnte.

Es zeigte sich dieses in der That; Und die zur Sprengung in Bereitschaft stehenden Arbeiter waren von der Gefahr der Durchfahrenden sowohl, als von dem erfolgten Schaden Augenzeugen.

Den 30ten November 1784. Kam ein mit 35. Rossen bespannter Getreidzug, der in 3 Klobzillen bestand, wovon das Haupt- oder Hohenauschiff $3\frac{1}{2}$ Schuh tief unter Wasser gieng.

Der Kränzler, dem die Leitung des Fahrzeugs oblag, weil er wußte, daß die Zut, welche unlängst unter den nicht genug niedergesprengten Strudelfelsen die leichteste war,

* In einem ähnlichen Falle ist auch im Jahr 1778. laut den ersten Nachrichten S. 33. währendes Eisstoffes gearbeitet worden.

** Diese Felse, welche vorher, da die Zut noch nicht genug niedergesprengt war, gegen $\frac{1}{2}$ Schuh tiefer lag, lag damals um 1. Schuh seichter, als die Zut; war also wenigstens eben so viel zu erniedrigen.